

Zur **Gießener Anzeigen** erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen, - Gießener Familienblätter, - Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. M. 1.50, vierteljährlich M. 4.50, durch Adressat. - Anzeigensätze: monatl. M. 1.50, durch die Post M. 1.60 vierteljährlich auschl. Beleg. - Fernsprechkarte: M. 1.10, durch die Post M. 1.20. - Anzeigensätze: für die Schriftleitung M. 1.10, durch die Post M. 1.20. - Anzeigensätze: für die Schriftleitung M. 1.10, durch die Post M. 1.20.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei H. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

ausgegeben von Anzeigen
die Tagesnummern des
Anzeigers werden
ohne jede Verbindlichkeit
beliebig abgegeben.
für dritte Anzeigen
25 H. für außerordentlich
30 H. für Anzeigen
M. 1. - bei Anzeigen
für 20 H. Beleg. -
Anzeigensätze: auschl.
Beleg. - Fernsprechkarte:
M. 1.10, durch die Post
M. 1.20. - Anzeigensätze:
für die Schriftleitung M. 1.10,
durch die Post M. 1.20.

Oesterreichisch-ungarischer Einmarsch in Podolien.

Wochenrückblick.

Statt in Worten, Reden und Auseinandersetzungen sich allmählich zu verlieren, sollte man im gegenwärtigen Augenblick den Gehalt und Umfang der Taten und Ereignisse einmal still in Erwägung ziehen. In der Politik geht es ähnlich wie in der Kunst. Die Natur allein bildet, so schrieb Goethe, den rechten Künstler; das Studium der Regeln darf nur nebenhergehen. Auch der Politiker muß sich eng an die Geschehnisse und Tatsachen anschließen, er darf ihnen gegenüber Theorien und Grundzüge nicht überbieten. Wenn der Inhalt der mit der Petersburger Regierung vereinbarten Friedensbedingungen ganz unvermittelt und losgelöst von Tagesdiskussionen vor uns erscheinen würde, so würde es uns heller zum Bewußtsein kommen, was wir jetzt erreicht haben und auf welchem Wege wir uns befinden. Wir haben im Osten nicht nur das Ende des blutigen Krieges, sondern auch den Abschluß der quälenden Streitigkeiten über das Wie des Friedens erreicht. Die Eilmärsche unserer Heere, begleitet von dem Ultimatum an die Maximalisten, haben wie Blitz und Donner flarend und reinigend gewirkt. In diese glatte Durchsicht unseres Willens nicht weiträuber als alles Drum und Dran, wie es sich jetzt im Reich und im Ausland abbildet? Selbst die Reden des Reichskanzlers und des Vizekanzlers erscheinen daneben nur als Tagesaktionen von kleinerer Bedeutung. Aber es ist doch interessant und nützlich, sich noch einmal zu vergegenwärtigen, wie die Dinge beschaffen waren, unter der wir uns Ziel gelangt, und wie unsere Staatsmänner sich verhielten, als das Ziel nahe und schließlich erreicht war. Welche Absicht lag wohl in dem Verfahren des Grafen Hertling, als er das deutsche Ultimatum und seine Wirkung tropfenweise mitteilte und mitteilte? Er eröffnete seine Rede im Reichstag mit einer Beschreibung des Bismarckschen Friedensprogramms und schloß damit erst die „höflichkeitliche Mitteilung“ von der Annahme des Ultimatums durch die Maximalisten und am nächsten Tage wurde der Vorstoß der von Russland angebotenen Bedingungen vom Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes verlesen. Wir hörten da den stürmenden Ton beschließender, militärischen Willens; eines Willens, der sich nicht mehr auf Verhandlungen verlegte und auf Unklarheiten einließ, sondern die ganze Rechnung präsentierte und den Vorschlag die Kosten für ihre neueste Taktik aufzurechnen. Hertling wollte unseren Triumph nicht mit Panfleten und Reden verfeinern. Denn noch sind wir nicht am Ende. Das gilt das alte Wort: Die Regierung will vor der Welt nicht als Idealist erscheinen, will, mit Recht, nicht Wind in die Segel eines Willens blasen, der da vorgibt, für Menschlichkeit und Recht gegen Gewalttätigkeit und Eroberungsgier zu Felde zu ziehen. Auch soll keiner unserer einzelnen Gegner dem zögernden Gang zum Konferenztisch abgedrückt werden mit dem Eindruck, als würde Deutschland fortan nur Machtstreben zu diffundieren. Die Sprache Deutschlands war mild und verständlich. Ein bestimmtes Ziel war darin zu erkennen, und aus den abweichenden Kommentaren besonders der englischen Presse geht hervor, daß es auch draußen erkannt worden ist: Hertling ruft die Belgier auf, die Erörterung der Friedensfrage herbeizuführen. Er will ihnen die Annäherung erleichtern mit der Auflage, daß Deutschland nicht danach strebe, Belgien sich in irgendeiner Weise anzueignen, und er forderte die Regierung in Le Havre auf, in einen Meinungsaustausch mit uns einzutreten, wobei nur zu berücksichtigen sei, daß das Land nicht wieder zu einem Aufmarschgebiet gegen Deutschland werden dürfe.

Die Antworten der Deutschnation in England und Frankreich haben bereits dargelegt, daß Hertlings Gedanke noch von der Hand gewiesen werden soll. Man will uns in der belagerten Frage keine Sicherheiten geben und widerstreitet auch Hertlings Bestimmung, daß Elia-Verhandlungen am besten Bereich internationaler Fragen ganz ausbleiben müsse. Sinnlos ist in der italienischen Kammer und Valfour im englischen Unterhaus nicht von den durch Verträge innerhalb der Entente vereinbarten Kriegsziele abzuweichen, die durch den Grafen Hertling sehr offen und treffend charakterisiert worden waren. Der Reichskanzler hat den einen Zweck aber zweifellos erreicht, daß die Verantwortung über das neu zu vergebende Blut nicht über uns, sondern über die Häupter unserer Feinde kommt. Wird uns, was zu erwarten ist, das Kriegsgeld auch bei dem nahe bevorstehenden schweren Entscheidungslampf im Westen treu bleiben, so wird in den geräuschvollen Ländern und Völkern die Nachwirkung aus der Hertlingschen Rede aufkommen, und die Männer in London, Paris und Rom, die heute noch nicht von ihren geheimen Absichten sich zu trennen wagen, werden fortgesetzt werden wie die Kriegstreiber in Petersburg.

Die Art der amtlichen Mitteilung des Erfolges in der russischen Friedensfrage war auch der Psychologie des Reichstags angepaßt, dessen Mehrheitsvertreter summiert noch auf den Strampfen der Entschlüsse vom 19. Juli umzuwenden wollten. Die „höflichkeitliche Mitteilung“, deren nachträglich verlesener Inhalt ja nicht so ganz zweifellos mit der berühmten Resolution übereinstimmt, mußte vorsichtig, ohne geräuschvolle Tafelmusik, serviert werden, damit Herr Scheidemann und seine Genossen nicht betroffen und erschrocken von ihren Sagen fliegen. Diesmal ist es die Sozialdemokratie und die unabhängige Sozialisation, denen „die ganze Richtung“ unserer Politik den Rücken gegenüber nicht paßt. Sie können aber den Zusammenbruch der internationalen Revolutionspropaganda der Bolschewiki, obgleich sie von deren Methoden abblenden, doch nicht recht froh werden. Im übrigen liegen die Fäden von innerer und äußerer Politik noch sehr durcheinander, der neue Abschluß

mit Russland hat den Doppelpart amtier Parteien noch nicht geschlossen, und das erstmalige Auftreten des Vizekanzlers v. Bover mußte ja an den geschehen und noch fortwährenden Söder anknüpfen. Es war nicht leicht, unter Berücksichtigung der Gebote unserer neuen Lage die mittlere Linie einzuhalten, und Graf Hertling mußte während des Reichstagskonzertes mahnen mit dem Taktlos auszufliegen. Die Reichshäuser über die Vergangenheit tun noch nicht, und in der bevorstehenden innerpolitischen Tagesfrage, die sich um preussische Wahlrecht dreht, lehnen sich schon die alten Gegenläufer heraus. Die heftigen parteipolitischen Reden einzelner parlamentarischer Kämpfer waren weder erfreulich, noch auf irgendeinen praktischen Nutzen für die Zukunft eingestellt. Jede ungeschickte oder persönlich anfechtbare Ausschreitung sollte das Volk seinen Vertretern als ein Vergehen gegen das gemeinsame Interesse anrechnen. Weg von Parteischablonen- und Rapsoden und zurück zu den Dingen selbst und vorurteilsloser Betrachtung der großen Entwicklung, die das Schicksal will! Das gilt für die fanatischen Führer verblöhter Entschlüsse und Grundzüge ebenso wie für die leidenschaftlichen Bekämpfer des gleichen Wahltages in Preußen. Freilich, als Graf Hertling mahnte: „Begraben Sie, was hinter uns liegt, damit wir einheitlich beinahehergehen“ — da spannt am nächsten Tage Herr Erzberger doch noch einmal eine heilige Kampfbahn von der alten Flosse ab. Daher muß es jetzt heißen: Begraben wir Herrn Erzberger und seine Wichtigtuerei! Wenn der Reichskanzler seine Mitteilungen von deutscher Siegeshaftigkeit aus verständlichen Gründen etwas dämpft, so folgen wir ihm dennoch gerne, sobald wir wissen, daß er nicht augenblicklich einer Theorie irgend eines deutschen Lebensinteresses abgewehrt. Das Ultimatum an Rumänien, aber das König Ferdinand sich jetzt eine kurze Bedenkzeit ausgedehnt hat, wird des Kanzlers Politik weiterhin klären. Das Volk kann diese Politik stärken und stützen, indem es frohen und hoffnungsvollen Gedens die großen Erfolge der letzten Wochen und Tage begrüßt und alles abweist, was uns als Ungleichheit und Schwäche ausgelegt werden könnte.

(M.D.) Großes Hauptquartier, 1. März.

(Antisch.)

Deutscher Kriegsausschlag.

Nördlich von Vorklaube schreiteten nächste, nach starker Feuerwirkung unterworfener Vorstoß der 1. Infanterie. In der übrigen Front lebte die Artillerietätigkeit lebhaft in Verbindung mit kleineren Erkundungsgeschäften auf. Westlich von La Fère brachte eine Abteilung von einem Vorstoß über den Kanal eine Gefangene zurück.

Ein feindlicher Luftangriff auf Gortz verursachte erhebliche Verluste unter der belgischen Bevölkerung.

Deutscher Kriegsausschlag.

Bei Champagne drangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und nahmen zehn Amerikaner und einige Franzosen gefangen. In den frühen Morgenstunden lebte die Geschützartillerie in einzelnen Abschnitten der Champagne auf.

Deutscher Kriegsausschlag.

Längs der ukrainischen Nordgrenze, im Vorbringen nach Osten haben unsere Truppen den Dniester erreicht. Bei Hietichs stießen sie auf einen stark angelegten und vom Feinde verteidigten Grabenlauf. Stöße und Vordränge wurden im Sturm genommen und einige hundert Gefangene gemacht. Im Dniester haben wir die Truppen-Flotille (6 Panzerboote, 10 Motorboote, 6 Gasartillerieboote) erbeutet.

Bei Krasnow und Krasin wurde die Bahnlinie Krasnow-Schmerinka erreicht. Den südwestlich von Starokonstantin im Kampf gegen feindliche Übermacht stehenden polnischen Verbänden eilten deutsche Truppen zu Hilfe. Gemeinsam wurde der Feind geschlagen.

Von der ukrainischen Regierung und Bevölkerung, zum Schutz gegen feindliche Verbände gerufen, sind österreichisch-ungarische Truppen in breiten Abschnitten nördlich vom Bruch in die Ukraine eingedrungen.

Italienische Front.

In beiden Seiten der Brenta war die Kampftätigkeit tagsüber geleistet.

Von der mazedonischen Front nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 1. März, abends. (M.D. Antisch.)

In der Champagne wurde zwischen Maas und Mosel führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 1. März. (M.D. Antisch) Antisch wird verlautbart: Westlich der Brenta überlieferte ein Vorstoß der Italiener.

Auf immer wieder und in den jüngsten Tagen besonders eindringliche Aufrufe sind unsere Truppen des Feldmarschalls von Vahm-Germoll zu einer friedlichen Intervention in Podolien eingedrungen und haben die Linie Nowoselka-Charin-Kamenka-Podolsk erreicht.

Die an den Balken und wichtigsten Straßen vordringenden Abteilungen haben Auftrag, in dem durchdrungenen Gebiete Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und die für die Einführung nötigen Handelswege zu sichern.

Bisher haben nahezu 10 000 Russen die Waffen gestreckt. Verhältnismäßig Mengen Munition, Fuhrwerke und tollendes Material wurden geborgen.

Der Chef des Generalstabes.

Mb. Deutscher Reichstag.

137. Sitzung, Freitag den 1. März 1918, 12 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Papen, Graf Kochen, Dr. Wolf, Antragen.

Abg. Fuchs (Soz.) weist darauf hin, daß die nach der Kriegsbefestigungsvorrichtung auch den Angehörigen von Kriegsgewerkschaften zuteilende Unterstützung bei beschleunigten Truppenbewegungen nicht so leicht wird.

General von Dren: Es handelt sich hier um Kriegsgewerkschaften, bei denen der Verdacht vorliegt, daß sie sich freiwillig aus militärischen Kriegsgewerkschaften haben nach Frankreich übergeben lassen. Das gilt als Fahnenflucht.

Darauf wird die erste Lesung des Haushaltsplanes fortgesetzt.

Abg. Polakowsky bei seiner Partei: Über die künftige Beschaffung der Reichsmünzen wird verschiedene Aufträge erteilt worden, in denen die Rede davon war, den belgischen Krönen einen Teil ihres Vermögens zu entziehen. Solche finanziellen Maßnahmen sollen eine Art Cocainemittelung auf die öffentliche Meinung wirken. Wir sind jetzt als die 124 Milliarden Schanden angelobt. (Hört, hört!) Die Belgen werden ungeschoren sein, die Invalidentanten werden ins Gewaltige steigen, der Reichspensionsfonds wird wachsen, da viele Kriegsbeteiligte und viele Beamte aus Gesundheitsrückfällen um ihren Lebensentwurf ankommen werden. Eine Neuregelung der staatlichen Beamtengehälter wird notwendig sein. Die Einkommen nach dem Kriege werden sich nur sehr allmählich heben. Wir werden enorme Mittel für eine gründliche Bekämpfung der Wohnungskrise aufzuwenden müssen. Eine Finanzverwaltung, die den belgischen Krönen, die doch das Wirtschaftswesen aufrecht erhalten müssen, einen Teil ihres Vermögens in überhöhter Weise entziehen, würde sich selbst den Weg zum Abgrund des Wirtschaftswesens eröffnen. (Sehr richtig!) Wenn wir alle hoffen, es in absehbarer Zeit nicht wieder zu einem solchen Krieg kommt, dann haben wir doch gar nicht nötig, Belgen, die wir in einem solchen Kriege auch haben aufrechten müssen, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu tilgen. Dafür können wir dem deutschen Volk jahrhundertlang Zeit lassen. (Sehr richtig!) Auch mit den Kriegsgewinnern, die mit einer Schmelzhütte, die den wirtschaftlichen und kulturellen Gesamtstand in belagerten ist, große Vermögenszuwächse erwarben, wird der Prozentfuß der belgischen Staatsrenten auch nur zu gering sein, und auch bei der schärfsten Erlassung von Vermögens- und Einkommen werden nicht die Mittel aufgebracht werden können, die wir jetzt brauchen. Wir werden deshalb zu Monopolen greifen müssen. Es wäre gut, wenn sich der Reichsbankdirektor einmal mit den Finanzministern der Kriegsländer darüber beraten würde, wie die Steuerentlastung in den Kriegsländern werden in verschärft ist. Die Kriegsländer können ihre Kultur- und Wohlstandsaufgaben nur vornehmlich weiter erfüllen, wenn ihnen die direkten Steuern belassen werden. (Sehr richtig! rufen und im Zentrum.) Die mittelbaren oder unmittelbaren Kriegsgewinne müssen dringlich anders behandelt werden, als das Vermögen von Personen, die es sich durch aufwändige Sparmaßnahmen erworben haben. Es ist eine Fabel, wenn behauptet wird, wir hätten in russisch-japanischen Krieg Russland Verluste ausgemacht, um vom Ausland einen Handelsvertrag zu erzwingen, der die russische Wirtschaft schwer geschädigt habe. Diese Behauptung ist nicht mehr als eine panzerne Fabel. Als Sieger haben wir es jetzt Russland ganz über in der Hand, die Rechte der deutschen Währungs zu verteidigen, und ich möchte an die Regierung die dringende Aufforderung richten, mit aller Kraft dafür zu sorgen, daß die Rechte der deutschen Währungs in jeder Weise gesichert werden. Wir müssen jetzt mit äußerster Vorsichtlichkeit vorgehen, denn es kommt die Stunde der Währungsfrage, wo bei den Steuerpolitikern und den Finanzministern sein wird. Für einen Mann, der die deutsche Währung vernichtet, gibt es keine Summe, die klein genug wäre, um nicht ihn damit umzuwerfen. (Beifall! Zustimmung.) Das muß der Reichstag dem Reichsbankdirektor sein. (Beifall.)

Schäfermeister Graf Kochen: Die letzten Worte des Herrn Reichskanzlers kann ich mir nicht unterstreichen. Wir werden uns bei jeder Währungsfrage immer zu fragen haben: Wie verhält es sich mit der Steuerpolitik? Dem Reichsbankdirektor auf steuerlichem Gebiet steht das Reichsbankamt fern; es hat aber ein gewisses platonisches Wohlwollen dafür, daß diese Fragen überhaupt behandelt werden. Es besteht das Verbrechen, die Steuerentlastungen von den kommunalen Organen, den Landräten usw. abzutrennen. Ob die vom Reichsbankamt beabsichtigte Lösung der Kriegsgewinnsteuerfrage gesamt, dahinter möchte ich ein großes Fragezeichen machen. Die Frage ist nicht so einfach zu lösen. Eine Menge von indirekten Steuern, wie der Akzise usw. macht, sind sehr schwer zu verlegen.

Abg. Baumbach (M. Soz.): Bei dem ukrainischen „Frieden“ freilich sich bereits Russland und Österreich um den Raum. In Italien haben wir keine moralischen Eroberungen gemacht. Die Italiener lehnen sich nach Russland zurück. Jetzt tritt ein Sachverhalt ein, der die Interessen der Nationen gegenüber der Kriegsgewinnfrage müssen die Interessen der Nationen befragen. Der Reichstag bringt dann Fälle aus Einkommen vor, nach dem dort hohe Marineoffiziere Lebensmittel, die als Kontingente beschlagnahmt waren, für sich geschmuggelt haben. (Beifall!) Präsident Dr. Baumbach überreicht ein und fordert den Reichstag, das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten. Mit der Reichsbankdirektion muß endlich aufgeräumt werden. General von Dren: Es ist nicht der militärischen Bedenken, in schwierigen Fällen für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Ein Schlußan ist keine Rede. Die Kommunisten Generalen befolgen die allgemeinen Richtlinien, ohne Unterschiede zwischen den Parteien zu machen. Die Generale werden sich von der Erfüllung ihrer Pflicht auch durch Verlegungen nicht abhalten lassen. General Schuch: Der Reichstag hat auch verabschiedete Frauenorganisationen angegriffen. Es werden sich in ihrer Aufgabe für die arbeitenden Frauen bestmöglichst dabei nicht abhalten lassen. Es ist unrichtig, daß in den militärischen Betrieben der Unterschied zwischen Vorn und Vorn in die Tische des Arbeiters liegt. Es ist eine Regelung erfolgt, die allen Anforderungen entspricht. Jeder Streik ist verboten. Es beabsichtigt den Reichsbank, vermindert die Geld- und Währungsfrage.

[illegible]

(WVB.) Großes Danbiquartier, 2. Wdr.
(Amfidi.)

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abend die Geselligkeit auf. Eigene Erfindungen bei Domlebense und südlich von St. Quentin brachten Gesangene ein.

An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche

Unternehmung in durchgeführt. Teile von Heims drangen tief bis zu den Truppen in das zerstörte Fort Compauville ein. Abgesehen von Verwundeten und Gefallenen trübten nordwestlich von Broches tief in die feindlichen Stellungen vor, die aus den Betonruinfeldern südöstlich von Lahore noch in Feindes- und gezeichneten Graben-Gründe wurden von babylonischen und theringischen Truppen im Angriff geklärt. Auf dem Befehl der Marsch führten rheinische Kompanien die feindlichen Gräben südlich von Doucourt.

Nach Durchführung ihrer Erkundungen kehrten unsere Truppen mit mehr als vierhundert Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Waidstückenwaffen in ihre Aufmarschstellung zurück. Die kühnlich von Tachere genommene Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe bewahrt.

Zwischen Moson und Mosel streich Infanterie mit Vorkürern in die feindlichen Gräben nordöstlich von Schatzpörsdorf. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste und nahm zwölf Gefangene ein.

Hauptmann Ritter von Lurzel errang durch Abschuss eines feindlichen Beobachters seinen 25. Lufttag.

Deeregruppe von Eichhorn
In Estland und Land nehmen die Operationen ihren
Verlauf.

Bei der Verfolgung des bei Rietznitz geschlagenen Feindes haben wir Gomer genommen. Hier, die Hauptstadt der Ukraine wurde durch ukrainische und sächsische Truppen befreit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Berlin, 2. März. (M. B.) Die Meldung, daß Staatssekretär v. Rühlmann und Graf Czernin von Bukarest nach Pest-Budapest abgereist seien, ist falsch.

Petersburg, 28. Febr. (23. B. Nichtamtlich) Meldung der

Watersburg, 22. April 1917. Derzeit über die Lage im Norden. In einer Vollversammlung der Matrosenabteilungen in Lellingfors ist beschlossen worden, daß jeder seinen Posten bis zur letzten Minute behaupten solle. Die reichste Beschäftigung der Posten sollte zu beginnen. Alle Schiffe haben den Hafen verlassen. Kronstadt ist ruhig. Die Matrosen sind begeistert für die Vereinigung der Revolution. Der Generalstab der Rotarmy verurteilt zwar die Abteilungen der Roten Garde wegen des Vorgesangs (2) und des Vorgesangs (3) der Matrosen, aber er ist nicht imstande, die Soldaten gegen ihre Entscheidung und ihre eigene Handlung zu befehlen. Der Generalstab ist nicht imstande, die Soldaten gegen ihre Entscheidung und ihre eigene Handlung zu befehlen. Der Generalstab ist nicht imstande, die Soldaten gegen ihre Entscheidung und ihre eigene Handlung zu befehlen.

Berlin, 2. März. Die „Tageszeitung“ meldet, am 23. Febr., an dem Tage, an dem Lloyd Georges Unwohlsein amtlich verlautbart sei, sei auf ihn auf der Straße ein Attentat verübt worden. Der Attentäter soll ein tschechischer Stankfeuer sein. Er ist verhaftet.

Rotterdam, 1 März. (APN. Nichtamtlich) „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Der englische Lebensmittelkontrollleur Lord Rhonda hat einen großen Plan zur Errichtung von nationalen Rüden vorbereitet, die Lebensmittel im Großen ankaufen, subventionieren und verabreichen sollen. Es handelt sich nicht um eine Wohltätigkeitsinstitution.

Der österreichisch-ungarische Einmarsch in der Ukraine.
 Wien, 28. Febr. (W.Z.) Nachmittags Meldung des Wiener Kur. Bl. Aus dem bereits mehrfach angeführten Schreiben besellten sich vor allem infolge der militärischen Nothverhältnisse an die Oesterreicher an demselben in auf dem Gebiete der Ukraine sich erfindenden kassischen mit russischen Truppen. Bei dem Untergang kommen sowohl der ukrainischen Regierung, wie auch dem russischen neutralen Verhalten der ukrainischen Bevölkerung, ton

[illegible]

regelt den Stuhlgang
bei Erwachsenen und Kindern.
Arztlich empfohlen! Originaldose Mk. 1,50

Maschinenschreiben
Schönschreiben usw.
können jederzeit be-
gonnen werden.
Prospekte frei. Besuche



Geburtstagspende für das Rote Kreuz

Auch in diesem Jahre spende jeder Gießener an
seinem Geburtstag eine Gabe für das Rote Kreuz!

Das neue Erinnerungsblatt, aus Maier Boehle's Nachlaß erworben, die Arbeit der Heimat darstellend, das jedem zum Dank und zur Erinnerung an den Geburtstag in Deutschlands größter Zeit gegeben wird, möge jedem Hause zur Urkunde werden, daß auch Gießens treues Bürgertum einig und geschlossen mitgeholfen hat: Durchzuhalten bis zum Sieg!

Darum: Kommt und gebt, jeder nach seinem Können und Vermögen, als Dankopfer am Wiegenfest und zum Zeichen treuen Einstehens für unsere Söhne und Helden draußen.

Die Geburtstagspende (Abt. des Roten Kreuzes, Alte Klinik).

Geburtstagspenden werden täglich an unserer Kasse in der Alten Klinik entgegengenommen, woselbst auch, nachdem der Spender seinen Namen eigenhändig in das Goldene Buch eingezeichnet hat, die Aushändigung des künstlerischen Dankerinnerungsblattes mit der zugehörigen Urkunde erfolgt.

GIESSENER KONZERT-VEREIN

8. Konzert.

Sonntag den 3. März 1918, nachm. 5 Uhr, in der Neuen Aula

Maria Philippi ∞ Philipp Neeter
(Alt) aus Basel Viola d'amore u. Bratsche a. Stuttgart

Professor Trautmann
am Klavier

Lieder von Brahms und Schumann

Solovorträge auf der Viola d'amore von Ariosti und Milandre

Eintrittskarten 3.-, 2.-, 1.-, 0.50 M. Studentenkarten nummeriert (nur gegen Ausweis im Vorverkauf) 0.75 M. bei Ernst Challier, Musikalienhandlung (Telephon 671), und abends an der Kasse. 1974 D

Überschuß für Kriegswohlfahrtszwecke.

Lichtspielhaus, Bahnhofstr. 34.

Nur Samstag, Sonntag, Montag!



Außerdem:

Lotte Neumann die vornehme Künstlerin in dem
ergreifenden Gesellschaftsdrama in 4 Akten
Der Geigenspieler.

Unser Motto: Nur vom Guten das Beste.

1498a

Schwarz-Weiß-Theater, Seltersweg 81.
Programm vom Samstag, 2. bis inkl. Montag, 4. März.

Giovannis Rache!

Ein seltsames Detektiv-Abenteuer aus der Gesellschaft des berühmten
Harry Higgs in 5 Akten.

Hans Mierendorf als Harry Higgs.

Störe nicht die Flitterwochen!

Feinplantes Lustspiel in 3 Akten mit

Meilita Petri
Herbert Paulmüller
Leo Enkert

1499a

Jedem Löser
ein Treffer!

Große Preisaufgabe!



Unter die Löser nebenstehenden Rätsels ver-
teilen wir nachstehende Hauptpreise gratis. Jeder
Löser hat Anrecht auf Hauptpreis. Verteilung
wird streng reell & handhelt, nach Verteilung
werden die Namen, Adressen derjenigen bekannt
gegeben, die die Hauptpreise erhalten.

Hauptpreise:

- | | |
|---|--|
| 1 große Standuhr
Wert H. 250 | 1 Photogr. Apparat
mit vollständigem
Zubehör W. H. 100 |
| 1 gold. Herrenuhr
H. 14 kar. Gold W. H. 250 | 5 verschiedene
Preise im Werte von
je H. 20.- |
| 1 goldene Damen-
armbanduhr H. 14 kar.
Gold Wert H. 125 | 10 verschiedene
Preise im Werte von
je H. 10.- |
| 1 Handkammer-
schlüssel W. H. 75 | 20 verschiedene
Preise im Werte von
je H. 5.- |
| 1 Sprech-Apparat
mit 10 Platten
Wert H. 120 | |
- Auf Wunsch werden vorstehende
Preise auch in bar ausbezahlt!

Wir verteilen ferner an alle Löser

100000 Trostpreise im Werte von 150000 M.

nämlich das herrliche, von bekanntem Künstler ausgeführte und in feinstem
Kupferdruck hergestellte Wandbild „Der Krieger's Abschied“. Größe
30x30 cm. Täglich erhalten wir viele Dankbriefe! Mit der Einsendung
des Rätsels verpflichten Sie sich zu nichts. Schreiben Sie sofort
in verschlossener, mit 15 Pf. frankierten Briefumschlag mit deutlicher
und klarer Angabe Ihrer Adresse. Der Einsendung der Lösung ist Rückporto
für unsere Auskunft, für Porto, Druckkosten usw. beizufügen. Die Auskunft
geht Ihnen schnellstens zu. Die Namen und Adressen der Gewinner der
Hauptpreise werden in einigen Wochen in mindestens 100 Zeitungen bekannt-
gegeben.

Schreiben Sie sogleich an den

1530c

Kunstverlag Walter Schmidt & Co., Berlin W 30/630.

Etwa Ende März versenden wir den Erstdruck

Inhalt der Bände:

1. Die zweite Frau. 2. Das Geheimnis der alten
Mamsell. 3. Das Heideprinzessen. 4. Reichs-
gräfin Gisela. 5. Im Schillinghof. 6. Im Hause
des Kommerzienrates. 7. Die Frau mit den Kar-
funkelsteinen. 8. Goldelse. 9. Thüringer Er-
zählungen (Amtmanns Magd. Die 12 Apostel.
Der Blaubart. Schulmeisters Marie).

Marlitts Romane

Volksausgabe in 9 gebundenen Bänden.
zahlen Sie hierfür.

Statt 36 nur 3

Preis der Orig.-Ausg.
monatlich. Der Gesamtpreis für die ganze Sammlung
beträgt nur 20 M. Sie kaufen etwas Gutes. Auf Wunsch
3 Tage zur Ansicht. Jedes Risiko ist also gänzlich aus-
geschlossen. Portofreie Zusendung. Die Auflage ist ge-
ring, sof. Bestellung daher nötig, da sonst ausverkauft.

Pestalozzi-Buchhandlung, Linke & Co. Halle 8.

Bestellschein gef. auszuscheiden und mit 3-Mk.-Marke
in offenem Briefumschlag einzusenden

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im „Gieß. Anzeiger“
bei der Pestalozzi-Buchhandlung Linke & Co., Halle 8.

Marlitts Romane
Volksausgabe in 9 Bänden. Preis vollständig 20 M. Ich
ersuche u. portofreie Zusendung des voll- 3 Mk.
ständig. Werkes gegen Monatszahlungen von
Postcheckzahl. werd. beigefügt. Erfüllungsort Halle.

Ort, Tag, Straße: _____
Name und Stand: _____

Landwirte

baut Sommeröfrüchte zur Milderung der Fettknappheit! Für das Großherzogtum
Hessen eignen sich besonders Sommerrüben, Mohn, Senf und Leindotter zum Anbau.
Nähere Auskunft erteilt Landwirtschaftskammer Darmstadt, Allee 6.

Todes-Anzeige,

Unsere liebe, gute Mutter

Frau Louise Seipel

wurde uns heute nacht nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrissen.

Giessen (Kaiser-Allee 75), den 2. März 1918.

1918

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt.

In tiefem Schmerz:

Karl Seipel

Willy Seipel.

Gestern nacht gegen 1 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Sophie Walther

geb. Falk.

In tiefer Trauer:

Ludwig Walther und Kinder.

Gießen, Friedberg, Frankfurt, Völkershäuser, Bauernheim, 1. März 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. März, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt.

Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Großvater, der langjährige Großherzogliche Bürgermeister, Standesbeamte und Ortsgemeindevorsteher

Heinrich Stephan

im 76. Lebensjahre.

09713

Die trauernd Hinterbliebenen.

Staufenberg, Lollar, Gießen, Klein-Linden, Freiburg i. Brag., 1. März 1918.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 3. März, nachm. 5 1/2 Uhr.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Schupp Ww.

geb. Ohly

heute abend 8 1/4 Uhr nach schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter von 60 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schupp.

Großen-Linden, den 1. März 1918.

Die Beerdigung findet Montag den 4. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

1918

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Johs. Reitschmidt V.

09743

Wagenborn, den 2. März 1918.

Hausgrundstücke

in verschiedenen Größen können Kaufinteressenten nachgewiesen werden.

Hausbesitzer-Verein e. V.,

Bahnhofstraße 46.

Holzversteigerung.

Montag den 4. März 1918, vormittags 10 Uhr beginnend, werden in dem Staufenberg Gemeindevald aus dem Distrikt Schabenberg und Markt versteigert:

168 Stück Derbhangen 1. Kl. = 14,67 fhm.

625 " " 2. " = 29,25 "

420 " " 1. " = 10,67 "

Zusammenkunft auf der "Hachborner Straße am alten Pflanzgarten.

Staufenberg, den 27. Februar 1918.

Großh. Bürgermeister Staufenberg.

Wieger.

1918

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 7. März 1. d., nachm. 2 Uhr, versteigere ich Kaiser-Allee 35 dort, an Gießen gegen Barzahlung:

1 Wascheisen mit email. Wanne, 2 Kleiderdränke,

1 weiß. Bett, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, eine

lackierte eil. Kinderbettstelle, 1 Sofa und 2 Plüsch-

seffel, 1 Polsterb. 1 polierter Tisch, 1 polierter Stuhl

mit Holzfüßen, 1 Glasbrenn. Silberkrand, einen

Eisdränke, 3 kleine Küffer, Auslampen für Petroleum-

und Gas und elektr. Stuhlampen, 1 Petroleummolen,

Korbgefäßspanner, eil. Korbhülle zu Treppensäule,

Spiegel, Bilder und sonst. Hausbesitzgegenstände.

Versteigerung bestimmt.

Bock, Gerichtsvollzieher.

Helene=Lange=Stiftung

Jede gebildete Frau weiß, wer Helene Lange ist und was wir deutschen Frauen ihr verdanken. Am 9. April d. J. vollendet diese Vorkämpferin eines neuen deutschen Frauenideals ihr 70. Lebensjahr. Als ein eindrucksvolles Zeichen der Dankbarkeit soll ihr an diesem Tage von ihren Verehrerinnen das Ergebnis einer Sammlung freiwilliger Gaben dargebracht werden. Die Namen der Stifterinnen ohne Beifügung der gespendeten Summen werden der Jubilarin in einer Liste überreicht werden. In Gießen nimmt die Mitteldeutsche Creditbank Gaben für diesen Zweck bis zum 15. März entgegen :: ::

Allgemeiner deutscher Frauenverein (Ortsgruppe Gießen)

M. Naumann.

Kindergartenverein

M. Sievers.

Verein für Frauenstimmrecht

Th. Bogt.

Hausfrauen-Verein.

P. Feun.

1918

Strumpf- und Gummiband

und Hut-

ist wieder am Lager.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Neudamm-Salon.

Quarzit-Steinbrüche

Findlings-Quarzit-Vorkommen

Quarzit-Vorkommen

mit hochverfeinertem Material und 97 bis 98% Reineithere

zu kaufen oder zu pachten gesucht.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.

10-40 m

Gesellschaft für Industrie und Handel m. b. H. O. Brand-

furt a. M., Niedenau 48.